

a.161.1.Rwanda
a.161.1.Kenya - GB/an

Bern, den 6. Januar 1970

Notiz an die Abteilung für Verwaltungsangelegenheiten

Status der schweizerischen
Vertretung in Kigali (Rwanda).

Art	BST	KS	OU				a/a
Datum	2/1		2/1				
Visa		U					
EPD				12.1.70			-9
Ref. a. 161.1 Rwanda/Kenya							

Wir beziehen uns auf Ihre Notiz vom 16. Dezember 1969 in randvermerkter Angelegenheit. Nach deren Einsichtnahme und Studium der Eingabe von Herrn Botschafter Frey vom 28. November 1969 möchten wir uns dazu wie folgt äussern :

Seit der Eröffnung unserer "Quasi-Vertretung" in Kigali vor ca 3 Jahren bestehen u.E. gewisse Unklarheiten über deren Status. Dies ist nicht nur den Behörden der Republik Rwanda ein Dorn im Auge. Auch Aussenstehende und selbst Leute aus der eidgenössischen Verwaltung sind in diesen Jahren an uns gelangt und haben sich erkundigt, was für eine Art offizielle Vertretung das EPD in Rwanda unterhält. So werden einerseits laufend Briefe von Herrn Botschaftssekretär M.R. Joss mit Briefkopf "Ambassade de Suisse" aus Kigali verschickt. Andererseits soll aber strikte darauf geachtet werden, dass unsere Korrespondenzen an diese Vertretung an Herrn Botschaftssekretär M.R. Joss, B.P. 597, Kigali (Rwanda) - unter Vermeidung der Bezeichnung "Schweizerische Botschaft"- adressiert werden.

Herr Joss ist der Botschaft in Nairobi zugeteilt und unseres Wissens erhielt er einen Diplomatenausweis des Kenya-Aussenministeriums und die Kontrollschilder an seinem Auto stammen vom Strassenverkehrsamt in Nairobi. Es liegt fast auf der Hand, dass es diese Extravaganzen sind, die die Empfindlichkeit der Rwandesen getroffen haben. Daneben sind es Prestige-

./.

- 2 -

Gründe, die - wie in allen jungen afrikanischen Staaten - den Wunsch nach möglichst vielen diplomatischen Missionen im eigenen Lande fördern. Auch die Tatsache, dass Rwanda in bezug auf die schweizerische technische Hilfe einen Hauptrang einnimmt und die dortige Schweizerkolonie heute ca 200 Köpfe zählt, macht das Ansuchen der kompetenten Leute in Rwanda um Eröffnung einer Schweizerischen Botschaft plausibel.

R. Suter
Wir kommen zur Schlussfolgerung, dass gleichzeitig mit der bevorstehenden Ablösung des Herrn Joss nun eine klare Lösung angestrebt werden sollte. Die sauberste Lösung der Vertreterfrage in Rwanda wäre zweifellos die Eröffnung einer Botschaft, die von einem qualifizierten Konsularbeamten als Geschäftsträger a.i. geleitet werden könnte. Der in Nairobi residierende Botschafter wäre wie bis anhin auch für den Posten Kigali zuständig. Ein Aufbausuchen in bezug auf Repräsentation und Personal könnte unseres Erachtens vermieden werden, da der Arbeitsgang praktisch so weiterlaufen würde wie bis anhin. Wir denken dabei an unsere Vertretung in Conakry, die unseres Wissens mit einem Minimum an Personal gute Dienste leistet.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
i. A.

U. Felber